

Verlag für Kindertheater



junge töne für ein junges Publikum
2011 // 2012

*Musiktheater/Kinderoper
Musical
Theater mit Musik*

„Lahmer Ziegenherr, die Arme, die mach uns gesünder.“

**GUUS KUIJER
CLEMENS NACHTMANN**

Das Buch von allen Dingen

Musiktheater nach dem Roman von Guus Kuijer;
Libretto: Manfred Weiß; empfohlen ab 10 Jahren;
Durch den Inhalt und die literarische Form der Romanvorlage
sowie durch die Art der Vertonung eignet sich das Werk auch hervorragend
für den Abendspielplan; frei zur UA (erhältlich ab 02/2012)


Besetzung:

5 D - 4 H und Chor
Thomas - jugendlicher Tenor
Herr Jesus - Schauspielsänger
Vater - Bassbariton
Margot - (Mezzo)Sopran
Mutter - Schauspielsängerin
Elisa - Sopran
Tante Pie - Hoher Sopran
Frau von Amersfoort - Alt
Fl., Klar., Sax., Trp., Pos., Perc., Keyb., 2 Vl., Vla., Vlc., Kb. (mit Wechselmöglichkeit bei den Bläsern)

Thomas erkennt Dinge, die andere nicht sehen: Er sieht tropische Fische in den Grachten und wie schön Elisa mit dem Bein aus Leder ist. Er kann zu der Musik von Beethoven schweben, und er fühlt die Magie von Frau Van Amersfoort, die eine Hexe ist. Thomas schreibt alles auf, er schreibt sein „Buch von allen Dingen“, damit er nichts vergisst. Denn er hat ein Ziel: Er will glücklich werden. Thomas sieht sogar den Herrn Jesus, der ihm anbietet, ihn einfach nur Jesus zu nennen. Aber helfen kann ihm Jesus anscheinend trotzdem nicht. Wenn Thomas' biggotter Vater zuschlägt, dann schluchzen die Engel im Himmel und die ganze Welt steht still vor Entsetzen. Das Glück fängt damit an, dass man keine Angst mehr hat, sagt Frau Van Amersfoort. Und deshalb beginnt Thomas mutig, dem Vater alle Plagen Ägyptens zu bereiten – und er bekommt dabei Hilfe.

„Guus Kuijer erzählt die Geschichte von Thomas, der eine unglückliche Kindheit hatte, ganz und gar unprätentiös. So selbstverständlich und bedingungslos scheint seine Erzählung zu sein, wie das einzige Ziel, das Thomas hat: glücklich zu werden. Was ‚unerhört‘ ist, das Leid eines unglücklichen Kindes, vermag Guus Kuijer dabei in ein eindringliches Universum von Klängen zu verwandeln, das nach musikalischer Vergegenwärtigung geradezu verlangt. Das „Buch von allen Dingen“ ist ganz von Musik erfüllt und gibt im Gang der Erzählung von sich aus einen so deutlichen Rhythmus vor, dass sich eine konventionelle „Vertonung“ verbietet. Denn die Frage, auf welche Weise – also tonmalerisch-nachahmend, quasi-rhetorisch, ausdeutend-charakterisierend oder konterkarierend – die Musik sich auf Text und Handlung bezieht, stellt sich erst gar nicht: die Komposition wird dem Buch folgen, sie wird es seiner Anlage entsprechend nicht vertonen, sondern zu sich selbst führen, es also musikalisieren.“ (Clemens Nachtmann)

Dieses Musiktheater entstand in Kooperation mit „indieoper e.V.“ und wurde ermöglicht durch eine Förderung der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung.

 Auszeichnungen der Romanvorlage: Gustav-Heinemann-Friedenspreis (2007), Deutscher Jugendliteraturpreis, Nominierung (2007), Die besten 7 Bücher für junge Leser (DeutschlandRadio / Focus) (2006), LUCHS DES JAHRES (DIE ZEIT / Radio Bremen) (2006), Goldener Griffel (NL) (2005)

CLEMENS NACHTMANN (geb. 1965) studierte Politikwissenschaft bei Johannes Agnoli und im Anschluss Komposition bei Wilhelm Killmayer und Friedrich Goldmann sowie Musiktheorie bei Gösta Neuwirth und Hartmut Fladt. Ein Aufbaustudium bei Beat Furrer brachte ihn 2004 nach Graz, wo er seit 2005 Musiktheorie an der Kunstuniversität lehrt. Für seine Kompositionen gewann Clemens Nachtmann zahlreiche Preise, darunter den Boris-Blacher-Preis, den Gustav-Mahler-Kompositionspreis und den Hanns-Eisler-Preis. Seine Werke werden unter anderem bereits bei „Ultraschall“, „Wien Modern“, „Impuls“ und „MaerzMusik“ aufgeführt (www.clemensnachtmann.mur.at)

MANFRED WEISS studierte Theater- und Kommunikationswissenschaften. Seit 1992 arbeitet er als freischaffender Regisseur, Autor und Schauspieler. Er inszenierte Schauspiel und Opern unter anderem in Freiburg, Mannheim, Hannover, Tel Aviv, Basel und Stuttgart. Von 2002 bis 2006 war er Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart. Für junges Publikum schrieb er bereits zahlreiche Libretti. Seit der Spielzeit 2010/11 ist er Künstlerischer Leiter der Jungen Oper an der Semperoper Dresden. (www.manfred-weiss.com)

GUUS KUIJER wurde 1942 in Amsterdam geboren, arbeitete zunächst als Lehrer und ist seit 1973 als freier Schriftsteller tätig. Für seine Kinder- und Jugendbücher wurde er international vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Niederländischen Staatspreis für sein Gesamtwerk und bereits zweimal mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis. Weitere Schauspielwerke von Guus Kuijer finden Sie auf www.kindertheater.de.

**SUSANN OPEL-GÖTZ
JAKOB VINJE**

**Prinzessin Anna oder
Wie man einen Helden findet**
Kinderoper nach dem Bilderbuch von Susann Opel-Götz; Libretto: Wolfgang Adenberg; empfohlen ab 6 Jahren, UA: Theater Nordhausen 2011 (Regie: Bianca Sue Henne)
Besetzung:
Prinzessin Anna - Sopran
Jakob, König, Frosch - Tenor
Moldau - Schauspielsängerin
Klar. in B, Klav. (Pianodirektion), Vlc.

Als der alte König in Rente geht, bekommt Prinzessin Annabel von ihm das halbe Königreich. Wieso nur das halbe?, fragt Annabel empört, denn sie ist es gewöhnt, stets das Ganze vom Besten, Größten und Schönsten zu bekommen! Doch so und nicht anders wird es bestimmt: die zweite Hälfte ist nämlich für den Helden gedacht, der sie retten und heiraten wird. Doch Annabel will keinen Helden! Nie und nimmer. Eventuell ein ganz klein wenig... Aber es kommt überhaupt keiner, nicht der kleinste Held. Weder Erbsenbrot noch Zwerge oder Froschküsse zaubern ihn herbei. Annabel fühlt sich selbst plötzlich ganz halbiert. Da entdeckt sie den Puppenspieler Jakob auf der Schlosswiese. Ob er vielleicht das Zeug zu einem echten Helden hat?

„12 Runden zurück – 12 Stunden am Stück“

**OTFRIED PREUSSLER
WALTHER SOYKA**

Das kleine Gespenst
Kinderoper nach Otfried Preußler; Libretto: Bernhard Studlar; empfohlen ab 5 Jahren, UA: Oper Graz in Kooperation mit der Wiener Taschenoper, 2011
Besetzung:
10 Darsteller
Das kleine Gespenst - Sopran
Uhu Schuhu - Bass
Günther und Jutta - Tenor/Mezzosopran
Bürgermeister - Bass
Frau Seidel, seine Sekretärin - Sprechrolle
Lehrerin Gscheid - Alt
Der Burgherr - Bariton
Polizist - Bariton
Marktfrau - Sprechrolle
Fl., Bass-Klar., Akk., Theremin

Das kleine Nachtgespenst auf Burg Eulenstein wacht stets pünktlich um Mitternacht auf. Es ist gerne ein Gespenst und liebt es, im alten Gemäuer mit den Schlüsseln zu rasseln und sein Unwesen zu treiben. Aber einsam ist es halt, nachts so alleine im Schloss. Wie gerne würde das kleine Gespenst die Welt nur einmal bei Tag erleben. Als der Bürgermeister die kaputte Rathausuhr repa-

riert, unterläuft ihm ein kleiner Fehler, der dazu führt, dass die Mitternacht ausnahmsweise schon um 12 Uhr mittags beginnt. Als das kleine Gespenst mitten am sonnigen Tag erwacht, stürzt es sich hocheifrig sofort ins Abenteuer. Aber so ein Gespenst, das plötzlich sichtbar wird, kann das Leben einer Kleinstadt ganz schön durcheinander bringen - und nicht alle reagieren darauf so verständnisvoll wie die beiden Geschwister Jutta und Günther. Als das kleine Gespenst auch noch einen gespenstischen Sonnenbrand bekommt, müssen sich Jutta und Günther schnell etwas einfallen lassen. Bernhard Studlar bleibt der beliebten Vorlage treu und verleiht ihr zugleich eine neue stilistische Qualität: Seine klingenden, rhythmischen Dialoge lassen der Musik Raum und nehmen sie zugleich in sich auf. Seine charmannten Figuren nähert er sehr behutsam der Gegenwart an, ohne dabei ihre Zeitlosigkeit aufzugeben.

JAKOB VINJE wurde 1968 in Bruchsal geboren. Er studierte Musikwissenschaft und Kulturmanagement. Er leitete u.a. als Geschäftsführer die Opernfestspiele Zwingenberg und arbeitete von 1993 bis 1998 als Korrepetitor bei John Neumeier in Hamburg sowie bei einigen Musicalproduktionen. Von 1996-1998 war er Dozent an der Stella Academy – school for music, dance and drama. Seit 1998 arbeitet er als freischaffender Komponist in Frankreich und Deutschland.

WOLFGANG ADENBERG wurde 1967 in Köln geboren. Er zählt zu den meistgespielten Musicalautoren und -übersetzern Deutschlands. Mit Marc Schubring schrieb er 2001 das wunderbare Musical „Emil und die Detektive“. Seine Musicals „What a feeling!“, „Swing Sisters“ und die Cole-Porter-

Revue „Kiss me, Cole“ erregten ebenso Aufsehen wie die „Moulin Rouge Story“ im Alten Schauspielhaus Stuttgart und „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ in der Staatsoperette Dresden. Mit dem britischen Komponisten Alexander Bermange schreibt er zudem seit 2007 die jährlichen Musicals für die Brüder-Grimm-Märchenfestspiele in Hanau.

SUSANN OPEL-GÖTZ wurde 1963 in Bayreuth geboren. Sie studierte zunächst Kunst und Literatur, später Buchillustration an der Akademie der Bildenden Künste in München und arbeitet seitdem sehr erfolgreich als freie Illustratorin und Autorin. „Ab heute sind wir cool“, ihr erstes eigenes Bilderbuch, wurde mit dem Eulenspiegel-Bilderbuchpreis als „inhaltlich und gestalterisch herausragend“ ausgezeichnet. „Prinzessin Anna“ wurde 2010 auf die White Ravens-Empfehlungsliste der IJB gesetzt.

„Kein Schwert!
Kein Gold! Kein Pferd!
Bist du überhaupt
ein Held?“

riert, unterläuft ihm ein kleiner Fehler, der dazu führt, dass die Mitternacht ausnahmsweise schon um 12 Uhr mittags beginnt. Als das kleine Gespenst mitten am sonnigen Tag erwacht, stürzt es sich hocheifrig sofort ins Abenteuer. Aber so ein Gespenst, das plötzlich sichtbar wird, kann das Leben einer Kleinstadt ganz schön durcheinander bringen - und nicht alle reagieren darauf so verständnisvoll wie die beiden Geschwister Jutta und Günther. Als das kleine Gespenst auch noch einen gespenstischen Sonnenbrand bekommt, müssen sich Jutta und Günther schnell etwas einfallen lassen. Bernhard Studlar bleibt der beliebten Vorlage treu und verleiht ihr zugleich eine neue stilistische Qualität: Seine klingenden, rhythmischen Dialoge lassen der Musik Raum und nehmen sie zugleich in sich auf. Seine charmannten Figuren nähert er sehr behutsam der Gegenwart an, ohne dabei ihre Zeitlosigkeit aufzugeben.

„Das Theremin steht ständig in Verbindung mit dem Gespenst. Es muss für Kinder faszinierend und gespenstisch sein zu sehen, wie Klänge berührungslos entstehen, ein Art Tanz ist das, wenn auch nur mit den Händen. Deshalb wird das Theremin alleine beginnen.“ (Walther Soyka)

WALTHER SOYKA, geboren 1965 in Wien, spielt seit 1983 die chromatische Wiener Knopffharmonika. Nach 20 Jahren, 7 CDs und über 1500 Konzerten mit Roland Neuwirths Extremschrammeln gelingt im Jahr 2003 der Sprung in die Selbständigkeit. Soyka ist Mitbegründer von mittlerweile 13 Ensembles. Die Liebe zur lebenden Literatur führt den gelehrten Buchhändler immer wieder zu Kooperationen mit Dichterinnen und Dichtern. 2004 kommt die „Schrammelooper“ babel,n (nach Auszügen aus dem gleichnamigen Buch von Ferdinand Schmatz) im Rahmen des Steirischen Herbstes im Kunsthaus Mürz zur Uraufführung.

BERNHARD STUDLAR (geboren 1972 in Wien) studierte von 1991-96 Theaterwissenschaft, Philosophie, Germanistik und Publizistik an der Universität Wien. Zwischen 1995 und 1998 arbeitet er als Dramaturg und Regieassistent am Theater der Jugend in Wien, daran schloss sich das Studium „Szenisches Schreiben“ an der UdK Berlin. 2001 gewann Bernhard Studlar mit den Preis des Heidelberger Stückemarktes. Bernhard Studlar arbeitet auch als Dozent für szenisches Schreiben.

„Komm, Abraxas, tanz mit mir!“

**OTFRIED PREUSSLER
VEIT ERDMANN-ABELE**

Die kleine Hexe

Kinderoper nach Otfried Preußler; Libretto: Winni Victor; empfohlen ab 6 Jahren; Kammerbesetzung frei zur UA; UA der Orchesterfassung: Musikschule Reutlingen 2010

Besetzung:
Die kleine Hexe - Sopran
Muhme Rumpumpel - Sopran
Abraxas - Alt
Oberhexe - Alt
Chorsoli (Blumenmädchen, Maronimann)
Orchesterfassung:
2 Fl. (2. auch Picc.), 1 Ob., 2 Klar., 2 Hrn. (2. nicht obligat),
1 Trp., 1 Pos., Perc. (3 Spieler: 2 Pk., 1 Mar., 1 TT., 1 kTr., 1 Tri./Donnerblech,
1 hängendes Becken, 2 Bong., Röhrengl.), Vl. I+II, Vlc., Vcl., Kb.
Kammermusikfassung:
Fl./Picc., Ob./EH., Klar./Bass-Klar., Pos., Perc.
(1-2 Spieler: 1 TT., 1 kTr., 1 Tri., Schüttelrohr/
Donnerblech, hängendes Becken), Klav., Vlc., Kb.

Die kleine Hexe hat es gründlich satt, dass die großen Hexen sie nicht ernst nehmen. Erst wenn sie beweisen kann, dass sie trotz ihrer Jugend – sie erst 127 Jahre alt – eine gute Hexe ist, darf sie in Zukunft am großen Hexentanz auf dem Blocksberg teilnehmen. Aber was ist schon eine „gute Hexe“? Die kleine Hexe und ihr Rabe Abraxas haben da etwas ganz gründlich falsch verstanden, finden die Oberhexen. Winni Victor hat aus dem großen Klassiker der Kinderliteratur ein heiteres, vielschichtiges Libretto geformt. Sie zeigt die kleine Hexe als das Kind, das sie noch ist – zuversichtlich und unbeschwert, trotzig, waghalsig und sehr einfallreich. Die kleine Hexe ist ihrem Raben eine gute Schülerin, aber sie hat auch eine ganz eigene Vorstellung vom Guten (und vom guten Leben) – und die setzt sie mit aller kindlichen Zuversicht und Beharrlichkeit in die Tat um. Veit Erdmanns einfühlsame Vertonung des Librettos unterstützt die fürwitzige Entwicklung der kleinen Hexe: seltsame Themen, eigenwillige Figuren und freche Unterbrechungen prägen seine Musik. So resümiert auch Rafael Rennicke in der Südwest Presse: „Jedem Klang, sei er noch so ungewohnt und neu, ist anzuhören, dass er mit Hingabe und Spürsinn geschrieben ist, mit Liebe und Zugewandtheit zu den jungen Künstlern, die Erdmann fordern und herausfordern, nie aber überfordern will.“ Dabei versucht Erdmanns Musik nie, das Geschehen auf der Bühne zu dominieren, er fühlt vielmehr mit den Protagonisten auf der Bühne, so Rennicke, unterstützt die Handlung und untermalt die Stimmungen. Seine Musik stellt „Zusammenhänge her, weil sie aus sich heraus durchkomponiert ist“, schreibt auch Hansdieter Werner im Reutlinger General-Anzeiger: „Ihre Kraft, ihre Farbigkeit, ihr starker Rhythmus, ihre Feinheit im Klanglichen und ihre Nähe zur Sprache und deren natürlicher Redeweise, ihre vielen kleinen

Erinnerungen und Wiederholungen, ihre Offenheit für junge Stimmen und ihr szenisches Potenzial – all das macht Veit Erdmanns Musik zu einem wertvollen und eindringlichen Opus der Moderne.“

VEIT ERDMANN-ABELE wurde 1944 in Reutlingen geboren. Er studierte von 1964 – 1972 Germanistik und Musik und übernahm von 1974 – 2002 die Musikredaktion für Amateurmusik beim SWR. Seit 1989 leitete er die städtische musica-nova-Konzertreihe Reutlingen. Sein Werkverzeichnis umfasst über 250 Kompositionen für Chor, Soloinstrumente und Ensemble. Veit Erdmann-Abele versteht sich als Komponist des 20. Jahrhunderts, wobei für ihn die Musik ohne die stilbildenden und formbildenden Elemente früherer Jahrhunderte nicht vorstellbar ist, „die Kunst ist Veränderung auf der Basis des Vorhergehenden, die Kunst ist kein Urknall...“

WINNI VICTOR arbeitete nach dem Studium der Theaterwissenschaften, Germanistik und Anglistik als freie Regisseurin unter anderem in Gießen, Hannover, Frankfurt/M., Opera Houston/Texas, La Mamma Theatre New York, Salzburg, Stuttgart, München, Berlin und Zürich. Sie inszenierte Klassiker von Euripides bis Thomas Bernhard, aber ihr besonderes Interesse galt immer auch zeitgenössischen Dramatikern und Komponisten. So inszenierte sie eine Reihe von Ur- und Erstaufführungen (Ad de Bont, Thea Dorn, Olga Neuwirth, Veit Erdmann, K.M. Komma). Neben ihrer Arbeit als Regisseurin schrieb sie bereits zahlreiche Opernlibretti.

Weitere Schauspielwerke von Otfried Preußler finden Sie auf www.kindertheater.de.

„Es kann auch völlig anders sein.“

**OTFRIED PREUSSLER
CHRISTOPH IACONO**

Die dumme Augustine

Neu bearbeitet von Christoph Iacono (Musik) und Stefan Schroeder (Text); empfohlen ab 5 Jahren; frei zur UA
Besetzung:
2 D - 3 H + 1-2 beliebig (Schauspielsänger), (Zirkus-)Trp., Perc., Klav./Akk./Harmonium

Der dumme August ist ein Star in der Manege, das Publikum liebt seine akrobatischen Späße. Und auch zuhause ist sein Leben eine wahre Freude: Die dumme Augustine hält den Zirkuswagen schön sauber und die drei Kinder gedeihen prächtig. Der dumme August könnte sich kein besseres Leben vorstellen! Die dumme Augustine kann das hingegen sehr wohl: Während August allabendlich zur Arbeit geht, träumt sie davon, endlich auch mal im Licht der Scheinwerfer stehen zu dürfen. Als der dumme August schreckliche Zahnschmerzen bekommt und seinen Auftritt deshalb verpasst, springt die dumme Augustine kurzentschlossen für ihn ein. Die Kinder drücken fest die Daumen, der Direktor wird gar nicht erst gefragt, schon dreht Augustine eine Runde nach

der anderen, zaubert, scherzt und bekommt tosenden Applaus dafür. Ein Stück über das, was wir aus unserem Leben gerne machen würden - und darüber, wie wir unsere Träume Wirklichkeit werden lassen können. In kleinen Solopartien und Ensemblestücke erzählen die Figuren von ihren Plänen, ihren Talenten. Sie singen auch davon, dass es manchmal schwer sein kann, im täglichen Leben das eigene Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Die dumme Augustine macht es uns vor. „Eine Zirkusmusik, die mit kleinen Motiven und Phrasen jongliert und daraus einen tänzerischen Spaß macht. Nicht, um atemberaubende Akrobatik vorzuführen, sondern um lustig-elegant und mit Leichtigkeit in einer kleinen Ton-Manege herumzuwirbeln. Dahinter steckt meist ein verschmitztes, lachendes, manchmal aber auch ein trauriges, weinendes Auge. Und natürlich ist alles hin und wieder auch ein wenig tollpatschig oder schräg, eben ganz so wie ein richtiger Clown... Der Schwierigkeitsgrad liegt ganz genau im mittleren Mittelfeld - und mit ein wenig Übung sollte die Musik für alle ambitionierten Artisten, Ton-Beschwörer und Musik-Dompteure zu erlernen sein.“ (Christoph Iacono)

OTFRIED PREUSSLER wurde 1923 geboren und lebt heute in der Nähe von Rosenheim. Er zählt zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Kinderbuchautoren. Nur wenige literarische Figuren sind so berühmt geworden wie sein „Räuber Hotzenplotz“ oder „Die kleine Hexe“. „Drei Voraussetzungen muss der Erzähler mitbringen, wenn er sich an Menschenkinder wendet. Zum einen muss er was zu erzählen haben; zum anderen muss er sein literarisches Handwerk beherrschen; zum dritten jedoch und hauptsächlich muss er sein Publikum kennen und lieb haben - dies vor allem.“ (Otfried Preußler)

CHRISTOPH IACONO ist Pianist, Komponist, Theater- und Bühnenmusiker. Als freier Theater- und Bühnenmusiker arbeitet er regelmäßig für verschiedene Schauspielhäuser, so zum Beispiel für das Schauspiel Köln, das Oldenburgische Staatstheater, das Schauspiel Frankfurt u. a. Für das Schauspiel Kiel komponierte er die Bühnenmusik zu „Romeo und Julia“ in einer Neubearbeitung von Feridun Zaimoglu und Günter Senkel. Er arbeitet oftmals mit dem Regisseur K.D. Schmidt zusammen und auch mit Wolf-Dieter Sprenger verbindet ihn eine intensive Zusammenarbeit, u.a. für das Thalia Theater Hamburg.

Weitere Schauspielwerke von Stefan Schroeder finden Sie auf www.kindertheater.de.

Neuerscheinungen Theater mit Musik

„HUBER: Allein?
ELSER: Allein.“

ULRICH PENQUITT

13 Minuten.

Hitlerattentäter Johann Georg Elser
1 D - 2 H (auch 2 Darsteller möglich); empfohlen ab 10 Jahren, UA: Trias Theater Ruhr

„Bereits im Herbst 1938 entschließt sich der Schreiber Johann Georg Elser, die nationalsozialistische Führung – Hitler, Göring und Goebbels – zu töten. Er will so den drohenden Krieg verhindern. Elser weiß, dass Hitler regelmäßig am 8. November zum Jahrestag seines Putschversuches von 1923 im Münchener Bürgerbräukeller spricht. Elser verschafft sich Zugang zum Veranstaltungsort und stellt fest, dass der Saal nicht bewacht ist. In wochenlanger Arbeit präpariert er dort ein Jahr später eine tragende Säule des Veranstaltungssaales für

die Aufnahme eines Sprengkörpers. Hitler verlässt am 8. November 1939 unerwartet nur wenige Minuten vor der Explosion den Versammlungssaal und entkommt so dem Anschlag.“ (Quelle: www.georg-elser.de)

Johann Georg Elser ist heute weit weniger bekannt als die Attentäter des 20. Juli. Denn Elser ist ein unbequemer Attentäter. Er war der ‚einfache Mann‘ aus dem Volk, ohne große Bildung, ohne tiefe Einblicke in die Pläne der nationalsozialistischen Führung. Doch er war sich bewusst, dass diese Pläne unweigerlich zum Krieg führen werden. Seine Tat widerlegt damit das gerne bemühte ‚Man habe doch von nichts wissen können‘. Ein einfacher Kunstschreiner wusste genug, um mit dem ganzen Mut eines zum besseren Leben ent-

schlossenen Individuums die logische und naheliegende Konsequenz aus diesem Wissen zu ziehen: dass er Hitler und seine Gewährsmänner töten muss. Wäre das Attentat gelungen, hätte es die Welt verändert. Johann Georg Elser wurde am 9. April 1945, wenige Wochen vor Kriegsende, im Konzentrationslager Dachau ermordet. Ulrich Penquitt zeichnet in seinem Stücktext nach, was in Elser in den letzten Stunden vor dem Attentat vorgegangen sein mag. Elser schwankt zwischen Überzeugung und Gewissensbissen, zwischen der Sehnsucht, doch wieder ein ganz normales Leben an der Seite seiner Elsa führen zu können, und der Gewissheit, dass es dieses Leben unter Hitler nicht mehr wird geben können. Er ist ein einsamer Mann, der uns die alles entscheidende Frage hinterließ: „Was kann ein

Einzelner also tun?“ Und die Antwort: „Alles!“ „Johann Georg Elser war ein leidenschaftlicher Zitherspieler. Noch während seiner Einzelhaft im KZ Sachsenhausen durfte er sich eine Zither bauen, die er auch nach seiner Überführung ins KZ Dachau mitnehmen konnte. Nach dem Zeugnis eines seiner Bewacher spielte er besonders gerne das Lied ‚Ich hab im Herzen drin ein Stückel altes Wien‘. Das Stück für Zither und elektronische Zuspelung „Elser in Dachau“ (Arbeitstitel) nimmt dieses Lied zum Ausgangspunkt, um mit ungewöhnlichen Zitherklängen die Situation eines Menschen zu reflektieren, dem es fast gelungen wäre, die national-sozialistische Führungsclique auszulöschen und der nach dem Scheitern seiner Tat in völliger Isolation von der Außenwelt und den

übrigen Gefangenen sich nur noch seinem Instrument anvertrauen kann.“ (Clemens Nachtmann)

ULRICH PENQUITT wurde 1955 in Gelsenkirchen geboren. Seit 1978 ist er als Schauspieler und Regisseur tätig. Er adaptierte zahlreiche Stoffe fürs Theater und schreibt seit einigen Jahren auch eigene Stücke.

Zu diesem Stück wird ab dem Sommer 2012 eine Komposition für Zither und Zuspelung von Clemens Nachtmann erhältlich sein.

**OTFRIED PREUSSLER
MARTIN LINGNAU**

Der Räuber Hotzenplotz

Eine musikalische Gaunerjagd mit Musik von Martin Lingnau;
Libretto: Heiko Wolgemuth; empfohlen ab 5 Jahren, UA: Schmidt Theater, Hamburg, 2011

Besetzung:
3 D - 4 H
Fee / Großmutter / Unke : Sopran
Hotzenplotz : tiefer Bariton
Kasper : Tenor
Seppel : Tenor
Zwackelmann : Baritenor
Perc., Git./Mand., Klav./Keyb., Kb.

„Um Punkt sechs Uhr steh ich auf
Und leg mich auf die Lauer drauf.
Nun sitz ich hier, es ist nach zehn
Und es ist nichts geschehn.“

Der Mann mit den sieben Messern und der Pfefferpistole, der gefährliche Räuber Hotzenplotz, hält die Welt in Atem! Wachtmeister Dimpfelmoser ist machtlos, denn nichts ist vor dem berüchtigten Gauner sicher, überall lauert er auf Beute und er ist dabei nicht zimperlich: Heute raubt er sogar Großmutter Kaffeemaschine, die Kasper und Seppel ihrer Oma zum Geburtstag geschenkt haben. Aber das hätte er besser nicht getan, denn die beiden Buben schwören Rache. Sie greifen zu einer List und fast scheint ihr Plan aufzugehen. Doch ganz so dumm ist der Räuber leider nicht und schon sitzen Kasper und Seppel in seiner Falle. Gut, dass sie vorher noch ihre Mützen getauscht haben. So verkauft der Hotzenplotz nämlich irrtümlich den gewieften Kasper an seinen Freund Petrosilius Zwackelmann. Kasper gelingt es dort, die Fee Amaryllis zu befreien und gemeinsam legen sie dem fiesen Gaunerduo das Handwerk. Wachtmeister Dimpfelmoser hat indessen tapfer der Großmutter beigestanden – und dabei eventuell dem Himbeergeist etwas zu stark zugesprochen... Die Musik von Martin Lingnau zeichnet sich auf der einen Seite dadurch aus, dass sie ungemein eingängig ist. Auf der anderen Seite wählte Lingnau Anleihen bei der Jahrmarktsmusik und erreichte

Neuerscheinungen Musical

„...eine gewisse
arbeitsbedingte
Unaufgeräumtheit“

**RAINER BIELFELDT
JOACHIM WALTHER**

**Kuddelmuddelkunterbunt und
Außerüberordentlich**

Familienmusical mit Musik von Rainer Bielfeldt
und einem Libretto von Joachim Walther;
empfohlen ab 6 Jahren, frei zur UA

Besetzung:
3 D - 2 H
Die Partien sind für geübte Schauspieler/innen
und Musicaldarsteller/innen angelegt
Klaviersatz und Demoaufnahmen
Arrangement (Klar., Klav., Vlc.) und Playback
sind in Absprache mit dem Komponisten
möglich

Maja E. Menzel ist Malerin mit Leidenschaft. In ihrer Atelierwohnung ist zwar nichts am richtigen Platz aber ihre Bilder sind so schön, dass man auf ihnen das Meer rauschen hört. Friedemann Funkel hingegen sortiert für sein Leben gern seine Tuben und Tiegel, Kräuter und Salben. Friedemann ist Apotheker und ersinnt am liebsten neue Kräutertinkturen. Deshalb riecht er so gut, nach Waldmeister und Zitronenmelisse, Veilchen und Kamille. Maja und Friedemann verlieben sich auf den ersten Blick ineinander und haben es sehr schön

zusammen. Doch dann beginnt Friedemann, ein bisschen aufzuräumen, dann noch ein bisschen mehr und schließlich stellt er Maja ein Schrankmonster ins Zimmer, in dessen zahllosen Schubladen alles, gar alles, aufs trefflichste verstaut werden kann. Maja findet fortan überhaupt nichts mehr, bekommt ausnehmend schlechte Laune und gerät in eine Schaffenskrise. Friedemann versucht schnell, dagegen ein Kraut zu finden und merkt vor lauter Arbeitseifer gar nicht, wie sich sein kleines Kräuter-Laboratorium mehr und mehr zu einer ausgesprochen großen Unordnung ausweitet.

Am Ende findet Friedemann zwar den richtigen Kräutertrank, aber Maja hat ihn längst nicht mehr nötig. In der schönen gemeinsamen Unordnung hat sie nämlich ein neues Bild gemacht, auf dem man das Meer nicht mehr nur hören kann, sondern auch riechen. Es duftet vielleicht ein wenig nach Melisse und Kamille. Auch die ehemalige Opernsängerin und der Hausmeister nehmen übrigens als gute Nachbarn großen Anteil an der Liebesgeschichte. Dabei stellen sie fest, dass sie wirklich sehr unterschiedlich sind. Oder nicht?

JOACHIM WALTHER studierte Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach einer einjährigen Tätigkeit als Lehrer ging er 1968 zum Buchverlag Der Morgen, wo er als Lektor und Herausgeber tätig war. Daneben verfasste er Beiträge für die Weltbühne. Von 1976

so eine optimale Verknüpfung zum klassischen Kasperle-Theater eines „Räuber Hotzenplotz“. Die Lieder sind für singende Schauspieler komponiert.

MARTIN LINGNAU schreibt Musicals, Filmmusiken und Pop-Songs. Er wurde 1971 in Wilhelmshaven geboren und absolvierte 1992 den Kontaktstudiengang für Populärmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. In den folgenden Jahren nahm er an internationalen Meisterkursen von Alan Menken, James Lapine, Michael Kunze, Stephen Schwartz, u. a. teil. Bislang komponierte Martin Lingnau 12 Musicals, die bundesweit aufgeführt werden.

Neben seinem Schaffen als Schauspieler, Sänger und Regisseur hat sich HEIKO WOLGEMUTH in den letzten Jahren als Autor, Liedtexter und Übersetzer einen Namen gemacht. Er arbeitet gerne mit dem Komponisten Martin Lingnau zusammen. Ihr Dauerbrenner „Heiße Ecke“ läuft in Hamburg im achten Spieljahr.

bis zur Ablösung der gesamten Redaktion aus politischen Gründen im Jahre 1978 war er Redakteur der Literaturzeitschrift Temperamente. Seit 1983 ist Joachim Walther freier Schriftsteller. Er ist Verfasser von Romanen, Erzählungen, Kinderbüchern und Hörspielen. Bereits früh zeigte er in seinen Werken Widersprüche in der DDR-Gesellschaft auf. Dabei griff er häufig zu den Mitteln der Satire und Polemik. 2001 initiierte er zusammen mit Ines Geipel das Projekt eines „Archivs Unterdrückter Literatur in der DDR“.

RAINER BIELFELDT wurde 1964 in Hamburg geboren und studierte dort an der Musikhochschule. Er arbeitete anschließend als musikalischer Leiter an verschiedenen Theatern, stand aber schon damals gerne als Solokünstler und Liedbegleiter auf der Bühne. 1991 hoben Tim Fischer und er gemeinsam den Chanson-Abend „Zarah ohne Kleid“ aus der Taufe und traten lange Jahre gemeinsam auf. Er schrieb zahlreiche eigene Programme, produzierte als Solokünstler 4 CDs und komponierte u.a. für die Komische Oper Berlin Bühnenmusiken. 1990 schrieb Rainer Bielfeldt zusammen mit dem Autor Paul Maar seinen ersten Kindermusical-Hit „Eine Woche voller Samstage“. Viele erfolgreiche Musicals für Kinder folgten. Rainer Bielfeldt unterrichtet daneben an der renommierten „Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch“.

**ASTRID LINDGREN
JÖRN ARNECKE**

Klingt meine Linde

Ein musikalisches Märchen in sechs Szenen nach der Erzählung von Astrid Lindgren;

empfohlen ab 10 Jahren; frei zur UA
Malin - Kindersopran
Pompadulla - Kindersopran oder Mezzosopran
Liebe Güte - Kindersopran
Jocke - Sprechrolle
Chor (einstimmig bis dreistimmig)
2 Fl. (2. auch Picc.), 2 Ob., 2 Klar., 1 Fag., 2 Hr., 1 Trp., 1 Pos., Klav./Akk., Pk., 1 Vla., 2 Vlc., 1 Kb., zusätzlich ein Blockflötenchor mit 30 Sopr.-Blockfl., Klaviersatz verfügbar

Nach dem Tod ihrer Eltern muss Malin ins Armenhaus, bis sie alt genug ist, sich als Magd zu verdienen. „Groß und unendlich ist ihr Kummer, leer und kalt liegen die Tage und Jahre als Bettelmädchen vor ihr. Bis sie eines Tages die Schönheit von Worten erlebt: Beim Bettelgang hört sie zufällig, wie den Kindern des Hauses ein Märchen vorgelesen wird: «Klingt meine Linde, singt meine Nachtigall ...» - mehr versteht sie nicht. Aber diese Worte geben ihr Leben, sie zehrt von ihnen, glaubt an ihre Kraft, bis tatsächlich eine junge Linde auf dem Kartoffelacker des Armenhauses steht, von Malin herbeigeglaubt und herbeigeseht. Dieser Linde schenkt sie ihre Seele, damit sie auch wirklich klingt und singt.“ (Monika Osberghaus)

„Jörn Arnecke entfaltet eine sphärische Klangkunst, die eine ferne Welt suggeriert, in der Wunder möglich sind. (...) Die Phantasie in Gang zu setzen, ist dem Komponisten vorzüglich gelungen. (...) Auch die Schwermut und stille Melancholie des Märchens fing Jörn Arnecke in seiner geschickten Instrumentierung ein.“ (Rhein-Neckar-Zeitung)

JÖRN ARNECKE studierte von 1994 bis 2000 Komposition und Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Volkhardt Preuß und Peter Michael Hamel. Währenddessen, 1997/98, war er Schüler bei Gérard Grisey am Conservatoire National Supérieur in Paris, wo er 1998 auch Mitarbeiter am IRCAM-Institut war. Er bekam 2004 ein Stipendium der Bundeskünstlerförderung für das Deutsche Studienzentrum Venedig und 2007 für die Casa Baldi (Villa Massimo) bei Rom. Seit Oktober 2009 leitet er als Vertretungsprofessor das Zentrum für Musiktheorie an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar.

**ASTRID LINDGREN
CONSTANTIN REGAMEY**

Mio, mein Mio

Kinderoper nach Astrid Lindgren
Libretto: Gerda Bächli;

7 Dek.; empfohlen ab 8 Jahren; frei zur UA
Klaviersatz verfügbar;
Besetzung: 3 D - 6 H - 5 K;
3 Fl./Picc., 3 Bfl. (Sopr., Alt, Ten.), Lotos-Fl./Okarina, 3 Ob. (3. auch EH), 3 Klar. (3. auch Bass-Klar.), 2 Fag., 4 Hrn., 1 Kornett, 3 Trp., 3 Pos., Perc. 1+2, Klav., Cem., Cel., Hrf. Vl. I+II, Vle., Vlc., Kb.(Zuspil)

Die Sehnsucht nach Vater und Mutter lässt das Stockholmer Waisenkind Bo Vilhelm Olsson in das „Land der Ferne“ fliehen. Dort endlich findet Bo seinen ersehnten Vater, der König ist. Bo wird zu Prinz Mio, findet einen guten Freund und genießt es, mit seinem Vater im Rosengarten zu spazieren. Doch dann nimmt Mio den dunklen Schatten wahr, der über dem Land der Ferne liegt und er hört von Ritter Katos schrecklichen Taten. Mio weiß, dass nur er den Kampf mit dem bösen Kato aufnehmen kann!

ASTRID LINDGREN wurde 1907 auf Näs nahe Vimmerby geboren. Für ihre mehr als siebzig Bilder-, Kinder- und Jugendbücher wurde sie mit den bedeutendsten Preisen ausgezeichnet. Astrid Lindgrens literarische Heldinnen und Helden sind selbstbewusst und mutig, kreativ, mitfühlend und sozial, eigensinnig, rechthaberisch und fabelhaft stark. Und während sie vordergründig oftmals nur erheitern sollen, geht es in den Geschichten von Astrid Lindgren doch immer um die ‚großen Themen‘: um Leben und Tod, richtige und falsche Entscheidungen und immer darum, „ein Mensch zu sein“. Und es vor allen Dingen zu bleiben: „Wenn ich mit der Figur der Pippi überhaupt eine andere Absicht hatte, als meine jungen Leser zu amüsieren, so war es das – ihnen zu zeigen, dass man Macht haben kann, ohne sie zu missbrauchen, denn von allen Kunststücken im Leben ist dies deutlich das Allerschwerste.“ Astrid Lindgren starb im Jahr 2002.

CONSTANTIN REGAMEY (1907-1982) wuchs als Sohn einer russischen Mutter und eines Vater waadtländischer Herkunft in Warschau auf und kam dort früh in Kontakt mit der literarischen Avantgarde. Seine kompositorische Tätigkeit setzte indes im Wesentlichen erst ein, als die Nationalsozialisten Polen besetzt hatten. Regamey wurde eine führende Persönlichkeit des antifaschistischen Widerstands. Von den Deutschen deportiert, gelang ihm 1944 die Flucht in die Schweiz, wo er ab 1945 als Professor für orientalische Sprachen und Kulturen an den Universitäten von Fribourg und Lausanne lehrte.

**SVEN NORDQVIST
NICLAS RAMDOHR**

Pettersson und Findus

Kinderoper nach Sven Nordqvist, Libretto:
Holger Pototzki; empfohlen ab 5 Jahren;

UA: Oper Magdeburg, 2009
Findus - Sopran
Caruso - Tenor
Pettersson - Bass
Nachbar Gustavsson – Bass oder Bariton
einige Hühner mit kleineren Sing- und Sprech-einsätzen, Klar./Bassklar., Klav., Vlc.,

Findus hat die Katzenschnauze voll! Seitdem Pettersson den Hahn Caruso vor dem Kochtopf seines Nachbarn gerettet hat, bleibt dem Kater keine ruhige Minute mehr. Caruso kräht ohne Unterlass und in den höchsten Tönen - und die Hühner haben sowieso nur noch Augen für das eitle Federvieh. Da fasst Findus einen tückischen Plan!

Diese Geschichte hat alles, was eine gute Oper braucht: Einen jugendlichen Helden, die große Intrige, echte Katharsis und ein bisschen Moral. In einer wunderbar abwechslungsreichen Opernbearbeitung erweisen Niclas Ramdohr und Holger Pototzki dem samtöpfigen Kater (mit Krallen!) alle Ehre. Durch eine gekonnte und farbenreiche Komposition und durch seine große rhythmische Vielseitigkeit lässt Niclas Ramdohr die kleine kammermusikalische Besetzung vergessen. Seine Musik transportiert überzeugend die Texte, die Holger Pototzki in ein stimmiges und temporeiches Libretto gefasst hat. Die Übergänge zwischen gesungenem und gesprochenem Text sind fließend, und die Wahl der kompositorischen Mittel ist dem Imperativ der theatralischen Situation und den emotionalen Gegebenheiten von Kater & Co geschuldet. Dabei folgt Niclas Ramdohr der Idee der Leitmotivik, belässt dem Text seine Sprachverständlichkeit und verliert den Spaß an der Oper nie aus Auge und Ohr. So zieht er die Zuhörenden, Kinder wie Erwachsene, vom ersten Takt an in den Bann.

SVEN NORDQVIST wurde 1946 in Helsingborg geboren. Zunächst studierte er Architektur - aber eigentlich wollte er immer schon Zeichner werden. Seit er 1983 einen Kinderbuch-Wettbewerb gewann, zeichnet er nur noch das, was er wollte, nämlich Kinderbücher. 2003 erhielt Sven Nordqvist den schwedischen Astrid Lindgren Preis für sein Gesamtwerk.

NICLAS RAMDOHR ist ein Grenzgänger zwischen Film und Bühne, Musical und Oper, zwischen U und E, Kammermusik und großem Orchester. Als Komponist fühlt er sich keiner „Schule“ gegenüber.

„Hühner! Alle! Hühner! Hähne! Her zu mir!“ (Pettersson und Findus)

verpflichtet, vielmehr entscheidet der Anlass für die Kompositionen über die verwendeten Mittel. Dabei garantiert seine Stilsicherheit die Eigenständigkeit der Werke. Seine Musicals und Opern werden im gesamten Bundesgebiet aufgeführt. Daneben ist Niclas Ramdohr auch als Interpret seiner Chansons zu erleben. Ausgebildet wurde Niclas Ramdohr an der Hochschule der Künste in Berlin (UdK). Er lebt mit seiner Familie in Berlin.

HOLGER POTOTZKI wurde 1974 in Berlin geboren und studierte dort Musikwissenschaft, Geschichte und Kulturwissenschaften. Ab 2002 war er Oberregisseur und von 2006 bis 2009 Operndirektor am Theater Magdeburg. Neben seiner Regietätigkeit, schreibt Holger Pototzki Libretti, darunter für die Oper »Das verräterische Herz« von Yuuko Amanuma, die er in Magdeburg und am Nationaltheater Tokio (Japan) in Szene setzte. Holger Pototzki lebt als freier Autor und Regisseur in Berlin.

EVA MARIA STÜTING

Der Freischuss

Opernlibretto von Eva Maria Stütting; frei nach Friedrich Kind, konkordant zur Originalmusik von Carl Maria von Weber; 2 D - 4 H; empfohlen ab 12 Jahren; frei zur UA

Max hat eine Pechsträhne: Er trifft nicht mehr! Und das, wo doch morgen schon das Wettschießen um die Führung der Buffalo-Tour ist. Und nur wenn er gewinnt, kann er Meggy, die schöne Tochter von Big Boss, heiraten. Kess dagegen schießt wie der Teufel – und das ist kein Wunder: Denn er ist im Bunde mit Black Sam, einem

wahren Teufelskerl. Kess überredet Max dazu, sich ebenfalls mit den dunklen Mächten einzulassen. Zum Lohn bekäme er absolut todsichere Freischüsse. Nur leider weiß Max nicht, welchen Preis er dafür bezahlen soll: Black Sam fordert Meggies Leben. Bei Meggie fällt unterdessen ständig der Büffelschädel von der Wand, und sie spürt die Gefahr, in der alle schweben. Als es High Noon schlägt, wird Max vor die Wahl gestellt zwischen den guten und den dämonischen Kräften.

EVA MARIA STÜTING, geboren 1974, studierte Angewandte Theaterwissenschaften in Giessen und Performing Arts in Nottingham. Seit 1995 hat Eva Maria Stütting als Autorin, Regisseurin und Performerin mehrere Theaterstücke geschrieben, konzipiert und zur Aufführung gebracht. Sie betreute u.a. das Jugendtheater auf Kampnagel und leitet heute das Kunstwerk in Hamburg.

Stücke für Kinderchöre, Schulaufführungen und Musikschulen

OTFRIED PREUSSLER HARTWIG HOCHMAIR

Der Räuber Hotzenplotz

Eine szenische Kantate; Musik: Hartwig Hochmair, Libretto: Gerlinde Hochmair und Hildegard Hörl, Hauptrollen: 3 D - 5 H; ab 8 Jahren, weitere Kinder/Personen als Chor und in Nebenrollen; Fl., Bfj. (Sor./Alt), Clar., Trp., Tb., Perc. (Orff-Instrumente u.a. Altgisp., Bassxyl., Mar., Metallophon, 2 Pk.), Klav.

ASTRID LINDGREN TONO WISSING

Ronja Räubertochter

Musik für Chor und Band: Tono Wissing; Libretto: Karin Freist-Wissing; Musical für Akteure und Sänger/innen ab 10 Jahren; 19 Rollen; Klavierauszug o. Noten (Partitur und Einzelstimmen); mögl. Instrumente: Fl., Ob., Clar., Ten.-Sax., Trp., Bass-Pos., Perc. Mar, Vl., Vla., Vlc., Kb/E-Bass

URSULA WÖLFEL SILVIA HOFFMANN

Fliegender Stern

Musical – Musik und Libretto: Silvia Hoffmann, Musical für Akteure und Sänger/innen ab 10 Jahren; 21 Rollen, Klavierauszug

„Schlaft uns bloß nicht ein!“ (Dornröschen)

ALEXANDER S. BERMANGE WOLFGANG ADENBERG

Die sieben Raben

Familienmusical nach den Brüdern Grimm
Musik: Alexander S. Bermange; Libretto: Wolfgang Adenberg, Empfohlen ab 8 Jahren; UA: Brüder-Grimm-Märchenfestspiele, Hanau 2007; 5 D - 9 H (Schauspielsänger); Klavierauszug und Demo-CD

Rosika wächst alleine bei ihren armen Eltern auf. Doch eines Tages erfährt sie von einer geheimnisvollen Frau, dass sie sieben Brüder hatte, die durch einen unglückseligen Fehler ihres Vaters in Raben verwandelt wurden. Rosika beschließt, die Brüder zu suchen und zu retten. Ihre mühselige Reise dauert lang und erst als sie Sonne, Mond und Sterne befragt hat, findet sie den Weg zum gläsernen Berg, in dem die Raben Unterschlupf gefunden haben. Dort aber wartet eine letzte große Prüfung auf das Mädchen.

ALEXANDER S. BERMANGE WOLFGANG ADENBERG

Dornröschen

Familienmusical nach den Brüdern Grimm
Musik: Alexander S. Bermange; Libretto: Wolfgang Adenberg; Empfohlen ab 8 Jahren; UA: Brüder-Grimm-Märchenfestspiele, Hanau, 2008; 5 D - 5 H (Schauspielsänger); 1 Reed (Fl., Klar., Sax.), 1 Perc., 2 Keyb.

Serafina liebt den König über alles. Und auch er liebt sie. Doch Serafina ist eine Fee und der König seinem Königreich verpflichtet. So trennt er sich von seiner großen Liebe zugunsten der Pflicht und heiratet, wie es sich gehört, eine Prinzessin. Als eine Tochter geboren wird, scheint das neue Familienglück perfekt. Doch die Königin verbietet Serafina zur Taufe zu kommen, wie es seit jeher der Brauch ist, denn die vier Feen des Reiches sollen jedem kleinen Königskind Glück und Geschenke bringen dürfen. Serafina, noch immer guten Willens, setzt sich über das Verbot hinweg, um dem Mädchen ein Spinnrad und die Tugend des Fleißes zu schenken. Und sie wird dafür beim Durchschreiten des Schlosstores von der Königin mit einer Ladung Pech übergossen. Derart lächerlich gemacht und verhöhnt, schlägt ihre Liebe in Hass um. Sie verflucht die Königstochter und das ganze Schloss: An ihrem 17. Geburtstag soll sich Dornröschen an einer Spindel stechen und das ganze Schloss in einen 100jährigen Schlaf fallen!

HANS DE BEER UWE VOGEL

Der kleine Eisbär

Für die Bühne bearbeitet von Uwe Vogel (Musik) und Marcell Gödde (Libretto); empfohlen ab 3 Jahren; UA: Cocomico, 2002; 2 D - 6 H; Klavierauszug, Partitur und Playback
Der kleine Eisbär Lars und Pieps, das Schneekücken, treiben auf einer Eisscholle vom Nordpol weg. Ihre abenteuerliche Reise bringt sie bis in die Tropen. Sie lernen fremde Tiere kennen und müssen auf ihrer langen Heimreise so manche Gefahren meistern.

ERHARD DIETL WALTER KIESBAUER

Hilfe, die Olchis kommen!

Für die Bühne bearbeitet von Walter Kiesbauer (Musik) und Erhard Dietl (Libretto); UA: Thalia Theater, Halle 1997; 3 D - 2 H - 4 Dek, 1 1/2 Std.; ab 5 Jahren; Klavierauszug mit Singstimmen und Demo-CD sowie Bläasersatz verfügbar
Den Olchis kann es gar nicht dreckig genug sein: Sie lieben Müll und Unrat, fressen am liebsten alte Autoreifen und schlürfen dazu Terpentinreste aus rostigen Dosen. Doch als der Bürgermeister des Städtchens Schmuddelfing auf die beinahe geniale Idee kommt, die Olchis als Müllschluckler einzusetzen, gibt es Probleme...

ERICH KÄSTNER MARC SCHUBRING

Emil und die Detektive

Für die Bühne bearbeitet von Marc Schubring (Musik) und Wolfgang Adenberg (Libretto); empfohlen ab 6 Jahren; UA: Stella, Berlin, 2001; Demo-CD, Klavierauszüge und Partituren verfügbar; 3 D - 4 H - 15 Kinder; Combo: Sax./Klar., Trp., Pos., Perc., Klav., Kapellenfassung: Sopr.-Sax/Klar., Alt-Sax., Klar., Trp. 1+2, Pos., Klav., Perc., Vl., Kb. (alt. Tuba)
„Adenbergs Dramatisierung der Romanvorlage orientiert sich in Prägnanz und Humor an der Prosa und Lyrik Kästners und entwickelt diese weiter. (...) Schubrings Musik knüpft mit Witz, Schmiss und Gassenhauercharakter an den typischen Klang der inzwischen legendären „Goldenen Zwanziger“ an. Elemente aus der Blütezeit des deutschen Musiktheaters fließen ins zeitgenössische Konzeptmusical ein.“ (Berliner Zeitung)

JAMES KRÜSS ROLF ALEXANDER WILHELM

Der Sängerkrieg der Heidehasen

Rolf Alexander Wilhelm (Musik), James Krüss (Libretto); empfohlen ab 6 Jahren; UA: Stadttheater Gießen, 1985; 5 D - 9 H; Klavierauszug, und Stimmen

Der junge Hase Lodengrün singt einfach am schönsten und deshalb will er auch beim Wettstreit die Hand der schönen Prinzessin gewinnen.

nen. Ein Komplott gegen ihn geht zum Glück schief! Am Ende bekommt er Ruhm und Ehre und die Heidehasenprinzessin.

ASTRID LINDGREN RAINER BIELFELDT

Pippi feiert Geburtstag

Für die Bühne bearbeitet von Rainer Bielfeldt (Musik) und Otto Senn (Libretto); nach der Übersetzung ins Deutsche von Cécilie Heinig; empfohlen ab 6 Jahren; EA: Theater Poetenpack, Potsdam, 2007; 3 D - 4 H; Klavierauszug, Playback und Demoaufnahme

Natürlich muss Pippi zu einem ordentlichen Geburtstagsfest zuerst ihre Freunde Tommy und Annika einladen, dann muss ihre Villa Kunterbunt sauber geschrubbt werden (das macht sie ganz légère mit patenten Schrubbschlittschuhen) und fast nebenbei stranden Pippi, Annika und Tommy als Schiffbrüchige auf einer einsamen Insel. Gut, dass Pippi an die Flaschenpost gedacht hat, sonst würde sie wohl zu spät zu ihrem eigenen Geburtstag kommen! Dabei warten zuhause doch mal wieder Donner-Karlsson und Blom - und die muss ein für alle Mal ganz gehörig das Fürchten gelehrt werden!

Pippi in Taka-Tuka-Land

Für die Bühne bearbeitet von Rainer Bielfeldt (Musik) und Heidi Ernesti, Ralph Reiniger und Edith Jeske (Libretto); empfohlen ab 4 Jahren; UA: Cocomico, Köln, 1998; 5 D - 4 H; Klavierauszug mit Singstimmen und Demo-CD

Zusammen mit Tommy und Annika sticht Pippi in See. Ziel ihrer Reise: Taka-Tuka-Land, wo ihr Vater König geworden ist. Jede Menge Abenteuer warten natürlich auf die drei.

ASTRID LINDGREN GEORG RIEDEL

Pippi Langstrumpf

Für die Bühne bearbeitet von Georg Riedel (Musik) und Astrid Lindgren (Libretto); empfohlen ab 5 Jahren; 4 D - 6 H; Alt-Sax., Ten.-Sax., Trp., Pos., Klav., Perc., Kb./alternativ auch mit Fl. und Klar. instrumentierbar

Pippi Langstrumpf wohnt mit ihrem Pferd und dem kleinen Affen Herrn Nilsson in der Villa Kunterbunt und macht, was sie will. Sie ist superstark, herrlich unerzogen und lügt ganz wundervoll. Pippi triumphiert über Einbrecher, Lehrerinnen und Polizisten und ist für Tommy und Annika eine wunderbare Freundin.



Petterson und Findus, Theater Lüneburg

**PAUL MAAR
RAINER BIELFELDT**

Eine Woche voller Samstage

Für die Bühne bearbeitet von Rainer Bielfeldt (Musik) und Paul Maar (Libretto); empfohlen ab 6 Jahren; UA: Niedersächsische Landesbühne, Wilhelmshaven, 1990

3 D - 3 H; Klavierauszug, Singstimmen, Demo-CD und Halbplayback

Das Sams ist ein quirliches, respektloses, aber sehr liebenswürdiges Wesen. Eines Tages wählt es sich den ängstlichen, biedereren Herrn Taschenbier zum Papa und krempelt sein Leben völlig um.

Am Samstag kam das Sams zurück

Für die Bühne bearbeitet von Rainer Bielfeldt (Musik) und Paul Maar (Libretto); empfohlen ab 6 Jahren; UA: Stadttheater Fürth in Koproduktion mit dem Meininger Theater, 1997;

3 D - 6 H; Klavierauszug mit Singstimmen und Halbplayback

Zum Glück dauert es nicht allzu lange, bis das Sams wieder da ist. Frech und vergnügt wie eh und je und mit vielen neuen Wunschknoten im Gesicht erscheint es in Herrn Taschenbiers Wohnung.

**PAUL MAAR
MATTHIAS THUROW**

Die vergessene Tür

Für die Bühne bearbeitet von Matthias Thurow (Musik) und Paul Maar (Libretto); empfohlen ab 5 Jahren; UA: Württembergische Landesbühne, Esslingen, 2005; 3 D - 5 H; Sax.

(Sopr. und Alt), Perc., Akk.

Als er durch die geheimnisvolle Tür tritt, wird Willi, der Vater von Hannes und Klara, plötzlich wieder klein. Und das ausgerechnet als die Gollems anrücken, die gefährlichen Klopffmonster! Schnell haben sie Hannes und Willi in ihresgleichen verwandelt. Und Klara bleibt nichts anderes übrig, als den Kampf mit ihnen aufzunehmen. Zum Glück helfen ihr ein eitles Riesenhuhn und der ängstliche Bär.

Die Komposition von Matthias Thurow bezieht die Musizierenden so weit wie möglich in die Szenen ein, sie sollen sich im ganzen Bühnenraum bewegen und aktiv ins Geschehen eingreifen können. Die Musik ist so einfach gehalten, dass jede Musikerin und jeder Musiker sie gut spielen und jede Schauspielerin, jeder Schauspieler die Lieder singen kann. Improvisationen sind dabei möglich.

**SVEN NORDQVIST
KONSTANTIN WECKER**

Pettersson und Findus

Für die Bühne bearbeitet von Konstantin Wecker (Musik) und Christian Berg (Libretto); empfohlen ab 4 Jahren; UA: Sommertheater Cuxhaven, 2001; 3 D - 2 H; Halbplayback

Aus den beiden Bilderbuchgeschichten „Eine Geburtstagstorte für die Katze“ und „Aufruhr im Gemüsebeet“ entstand mit der Musik von K. Wecker ein turbulentes und fröhliches Musical.

„Wir müssen dein Liebeszentrum aktivieren!“ (Gaks und Giks)

**L. FRANK BAUM
ANDREA SIMMENDINGER**

Der Zauberer von Oz

Für die Bühne bearbeitet von Andrea Simmendinger (Musik) und Frank Thannhäuser (Libretto); 1 1/2 Std.; empfohlen ab 6 Jahren; UA: Imperial Theater, Hamburg, 1998;

4 D - 5 H; Klavierauszug und Partitur verfügbar (Fl., Klar., Pos., Perc., Klav., Voc., Vl., Kb.);

Im wunderbaren Land von Oz trifft Dorothy eine Vogelscheuche, die nicht länger ein Strohkopf sein möchte, einen Blechmann, der sich ein Herz wünscht und einen ängstlichen Löwen, der gerne mutiger wäre.

**THORSTEN BIHEGUE
ANDY GILLIS**

Gaks und Giks

Eine theatermusikalische Forschungsreise; mit Musik von Andy Gillis für zwei Instrumente; individuelle Vertonung möglich; 2 H; empfohlen ab 8 Jahren, UA: Werkgruppe 1, 2007

Bei dieser musikalischen – und ausgesprochen lehrreichen – Reise durch das Gehirn sehen Sie an der rechten Gehirnhälfte Professor Gaks und an der linken Gehirnhälfte Professor Giks! Die beiden könnten nicht unterschiedlicher sein. Der eine: freundlich, ordentlich, logisch, etwas grau und ohne viel Talent zum Schwärmen. Der andere: spontan, sehr bunt, immer ein bisschen liebestrunken und sehr kreativ. Doch die beiden Forscher verbindet die Liebe zu ihrem Gegenstand: Sie sind Gehirnforscher mit Leidenschaft. Und so schrecken sie auch vor Reisen in die eigene graue Masse nicht zurück (der Eingang durch die Ohren ist allerdings etwas bequemer als die Nasenrutsche). Weil sie dabei ganz unterschiedliche Fähigkeiten mitbringen, können sie sich sehr gut gegenseitig helfen, sie ergänzen sich geradezu. Der bedächtige Gaks kuriert mit ruhiger Hand die Spinnenphobie von Giks durch einen gezielten Eingriff im Hippocampus. Während Giks erschüttert feststellen muss, dass der Mandelkern von Gaks dringend eine kleine Aktivierung nötig hat – denn nicht mal die wunderschöne Frau vom Technikpult kann Gaks' Herzschlag beschleunigen. So lernen beide, die Welt auch mal ‚seitenverkehrt‘ zu sehen und erkennen, dass ein Systematikkaum zwar kein Apfelbaum ist, dass aber beides schön sein kann. Zu diesem Stück liegt die Originalmusik von Andy Gillis vor. Es besteht gleichermaßen die Möglichkeit, den Text selbst musikalisch zu gestalten.


THEATER TRIEBWERK

Das klingt verdächtig

1 D - 2 H - zwei Instrumente (zur individuellen Vertonung); empfohlen ab 10 Jahren; UA: Theater Triebwerk, 2007

Die Musiker Riff und As wollen den großen Coup landen! Sie beauftragen die geheimnisvolle Mimi, den 440er Kammerton „A“ zu entführen. Doch als sich das Trio anschließend im Versteck trifft, ruft niemand an, um über das Lösegeld zu verhandeln. Die Nerven liegen blank. Was ist der Kammerton eigentlich wert? Und wer soll dafür bezahlen? Und spielt Mimi womöglich ein doppeltes Spiel?

Im Verlauf des nervenaufreibenden Wartens freundet sich die zwielichtige Mimi immer mehr mit den beiden ungeschickten Gaunern an. Sie unterhalten sich miteinander über und mit Musik, sie lieben Töne und Melodien. Sie sind, wie Musik sein kann: heiter, einsam, laut und leise, schmeichelnd oder zurückhaltend, sie spielen zusammen und laufen wieder auseinander. Am Ende gibt es wider Erwarten ein Happy End – und vielleicht irgendwo am Strand von Rio eine Bar mit dem Namen „Der 440er“.

 Ausgezeichnet mit dem ersten Platz des Hamburger Kindertheaterpreises der Kulturstiftung 2007

MARTIN ZELS

morendo oder

Das Vergehen des Don Carlo Gesualdo empfohlen ab 14 Jahren; frei zu UA; Demoaufnahmen vorhanden;

2 D - 2 H (Schauspielsänger/innen – a-capella)

Nach einem tödlichen Unfall seines älteren Bruders muss Carlo, Adel verpflichtet, das Erbe seines Vaters antreten und Fürst werden. Jung und unerfahren, leidenschaftlich nur, wenn es um Musik geht, versucht Carlo zu regieren. Wegen des nötigen Thronfolgers heiratet er sogar Maria. Doch Maria will Liebe und keinen Mann, der ihr nachts Madriagle vorsingt. Sie beginnt eine Affaire und bald schon werden in Neapels Gassen Spottlieder auf den gehörnten Fürsten gesungen. Da gerät der unglückliche Carlos außer sich. Heimtückisch und zugleich verzweifelt tötet er Maria und ihren vermeintlichen Liebhaber. Doch der Mann, der an diesem Abend zu einer harmlosen Unterhaltung bei seiner Frau weilte, war Pietro: sein Kammerdiener und einziger Freund. Vom Wahnsinn getrieben flüchtet Carlos auf seine Burg, wo er von Reue und Dämonen gejagt wird und nur noch für das Komponieren lebt. Viele Jahre später bekommt er völlig unerwarteten aber erlösenden Besuch.

„Wir sind, wer wir sein wollen“ – Carlo Gesualdo schafft es nicht, zu sein wer er will und kann nicht ertragen, was er sein soll. Und zugleich ist er der Schöpfer von strahlenden und melancholischen Linien aus endloser Sehnsucht nach nichts weiter als dem Leben selbst. So, wie man es leben möchte, weil man zu etwas anderem gar kein Talent hätte.

Martin Zels zeichnet die Stationen dieser tragischen Biographie für ein junges Publikum nach. In poetischen Worten und sehnsüchtiger a-capella Musik.

junge töne im Verlag für Kindertheater

Unser gesamtes Programm finden Sie auf www.kindertheater.de.

Alle Rechte der hier aufgeführten Stücke liegen beim Verlag. Aufführungen sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Wir senden Ihnen gerne unverbindlich und kostenfrei Ansichtsmaterialien zu. Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an kindertheater@vgo-kindertheater.de. Vielen Dank.

kindertheater@vgo-kindertheater.de

Lektorat: Juliane Lachenmayer/Email j.lachenmayer@vgo-kindertheater.de

externe Lektoren: Thomas Amann, Clemens Nachtmann, Jakob Vinje

Redaktion: Juliane Lachenmayer

Grafikdesign: Ursula Peters

Titelfoto: Staatstheater Darmstadt © Barbara Aumüller



Emil und die Detektive, Junges Theater Bonn

REGISTER DER KOMPONISTEN

Arnecke, Jörn
Bermage, Alexander S.
Bielfeldt, Rainer
Erdmann-Abele, Veit
Iacono, Christoph
Kiesbauer, Walter
Nachtmann, Clemens
Ramdohr, Niklas
Regamey, Constatin
Riedel, Georg
Schubring, Marc
Simmendinger, Andrea
Soyka, Walter
Thurrow, Matthias
Vinje, Jakob
Vogel, Marc
Wecker, Konstantin
Wilhelm, Rolf Alexander
Zels, Martin

REGISTER DER TEXTAUTOREN UND LIBRETTISTEN

Adenberg, Wolfgang
Bächli, Gerda
Beer, Hans de
Berg, Christian
Bihegüe, Thorsten
Dietl, Erhard
Gödde, Marcell
Jeske, Edith
(Ralph Reiniger, Heidi Ernesti)
Kästner, Erich
Krüss, James
Kuijer, Guus
Lindgren, Astrid
Maar, Paul
Nordqvist, Sven
Opel-Götz, Susann
Penquitt, Ulrich
Pototzki, Holger
Preußler, Otfried
Schroeder, Stefan
Senn, Otto
Studlar, Bernhard
Stüting, Eva Maria
Thannhäuser, Frank
Theater Triebwerk
Victor, Winni
Weiß, Manfred
Zels, Martin

junge töne
im Verlag für Kindertheater

Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH
Max-Brauer-Allee 34
22765 Hamburg
Telefon: 0049 (0)40/607 909-916
Telefax: 0049 (0)40/607 909-616

www.kindertheater.de